zehnten Mal bei 12 Ausspielungen die Trophäe, eine in Marmor verankerte Bronzeplastik mit dem Namen „Der Jüngling von Marathon“, in Empfang.
Die Trophäe ist eine Nachbildung einer wertvollen antiken Statue des berühmten griechischen Bildhauers Praxiteles, die Fischer zu Anfang des 20. Jahrhunderts in der Bucht von Marathon aus dem ägäischen Meer gefischt hatten. Das Original ist im Archäologischen Nationalmuseum in Athen zu bewundern.

Die Titel elf und zwölf

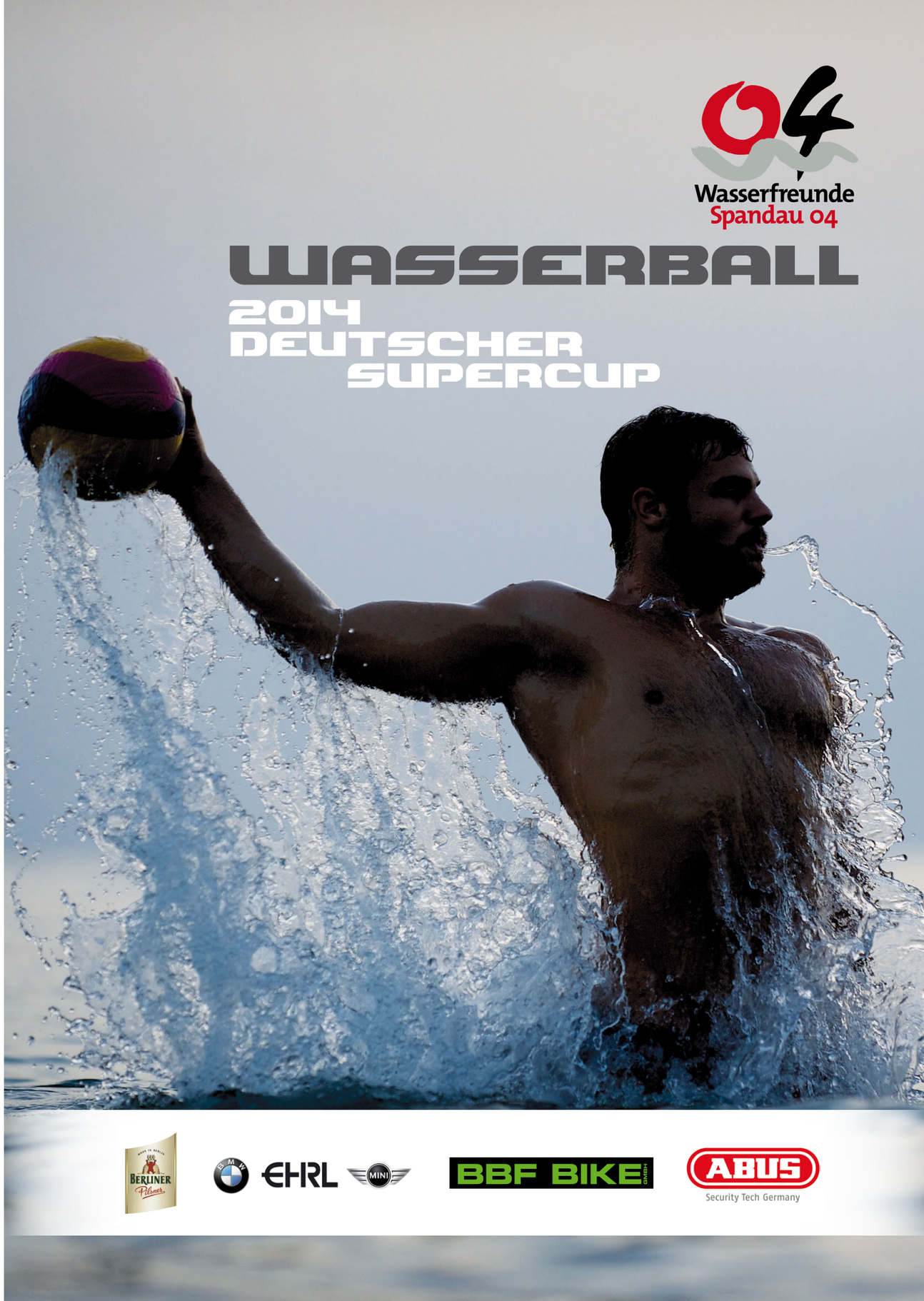
Zuvor aber fischten sich die Spandauer im Jahr 2002 noch einmal die Trophäe und brachten sie zum elften Mal in ihren Besitz. In der „Wedau“, beim ASC Duisburg, gewannen die Berliner leicht und überlegen mit 14:8. Im Jahr darauf, 2003, fand die 14. Ausspielung zwischen dem aktuellen Pokalsieger Waspo 98 Hannover und dem Meister Wasserfreunde Spandau 04 statt.
In einer neuen „Verpackung“, wie es dem Zeitgeist entsprach, wurde das Spiel in der geschmückten Schöneberger Schwimmhalle als „Event“ präsentiert. Endlich wurde auch der sportliche Gedanke verwirklicht, wie ihn sich der Begründer Dr. Günter Schwill gedacht hatte, nämlich ein Aufeinandertreffen zwischen Meister und Pokalsieger. Nur das haushohe Ergebnis von 20:4 für Spandau ernüchterte das auf Spannung ausgerichtete Publikum.
Seither fand der Supercup keinen Ausrichter mehr, bis es in diesem Jahr wieder einen Wettkampf auf Augenhöhe zwischen Spandau und Waspo Hannover geben wird. Es ist die 15. Ausspielung.

Vor gut 30 Jahren: Bei der 750-Jahr-Feier in Spandau

Die bisherigen 14 Supercup-Spiele:

1	1979	Berlin	WF Spandau 04	SV Würzburg 05	**9:2**
2	1980	Berlin	WF Spandau 04	SV Würzburg 05	**5:1**
3	1981	Paderborn	WF Spandau 04	SC Rote Erde Hamm	**15:8**
4	1982	Berlin	WF Spandau 04	SV Duisburg 98	**8:5**
5	1983	Hannover	WF Spandau 04	SV Duisburg 98	**8:7**
6	1984	Berlin	WF Spandau 04	ASC Duisburg	**14:7**
7	1985	Hannover	WF Spandau 04	SC Rote Erde Hamm	**9:5**
8	1997	Berlin	WF Spandau 04	SV Würzburg 05	**5:4**
9	1998	Berlin	Waspo Hannver	WF Spandau 04	**7:5**
10	1999	Hannover	WF Spandau 04	Waspo Hannover	**7:5**
11	2000	Berlin	Waspo Hannover	WF Spandau 04	**6:4**
12	2001	Stuttgart	WF Spandau 04	SV Cannstatt	**10:7**
13	2002	Duisburg	WF Spandau 04	ASC Duisburg	**14:8**
14	2003	Berlin	WF Spandau 04	W98/Waspo Hannover	**20:4**
15	2014	Berlin	WF Spandau 04	W98/Waspo Hannover	

© by Dr. Günter Schwill, 16. September 2014



Der Supercup wird zukünftig als DWL-Veranstaltung durchgeführt!

Nach vielen Jahren ohne Supercup wird der Supercup in Zukunft als offizielle, jährliche DWL-Veranstaltung durchgeführt. Die DWL-Leitung wird daher, auch durch uns angeregt, diese Veranstaltung regelmäßig begleiten.

Wir sind sehr dankbar dafür, dass diesem durch Dr. Günter Schwill mit Weitsicht initiiertem, jährlich zu vergebendem 3. Deutschen Titel, mithilfe klarer Durchführungskriterien wieder frischer Atem eingehaucht wird.

Nachdem in den letzten Jahren mit dem ASC Duisburg leider keine Einigung auf einheitliche Modalitäten möglich gewesen war, begrüßen wir 2014 W98 Waspo Hannover in Berlin. Durch diesen sportlichen Höhepunkt unmittelbar zum Saisonauftakt, erhalten beide Teams die Möglichkeit, sich mit ihren neuen Spielerkadern vorzustellen. Dieser frühe Termin hilft beiden Vereinen, den Supercup in ihre Vorbereitung auf die kommende Saison unter Wettkampfbedingungen zu integrieren.

Für die Hannoveraner geht es bereits in der nächsten Woche in Hannover während des 2. Qualifikationsturniers der Champions League um den Einzug in die nächste Runde. Wir wünschen den deutschen Vertretern im Interesse des deutschen Wasserballsports viel Erfolg. Wir brauchen dringend wieder internationale Lebenszeichen!

Vielleicht gibt es im Rahmen der bereits am 29. November 2014 beginnenden Hauptrunde der Champions League, die unter den 12 besten Topteams Europas ausgetragen wird, ein erneutes Zusammentreffen beider Teams. Die Wasserfreunde Spandau 04 sind bereits dafür qualifiziert.

Heute aber geht es zuerst einmal um den Supercup, der uns ein Wiedersehen mit vielen in Spandau ausgebildeten Spielern, die nun auf der Lohnliste von Waspo stehen, bietet.
Das bessere Team möge heute den Supercup gewinnen!
Ich wünsche den Zuschauern ein spannendes Spiel und hoffe für unsere Vereine, dass diese Veranstaltung uns die Möglichkeit eröffnet, den Wasserball-Sport in einem positiven Licht darzustellen.
Wie auch immer das Ergebnis ausfallen wird, in jedem Falle werden Spandauer Spieler, ob nun auf der Seite der Wasserfreunde oder als Spieler Waspos, jubeln können und Dr. Günter Schwill‘s Idee des Supercups wird wiederbelebt werden und in Zukunft hoffentlich in jedem Jahr viele Fans zum Saisonauftakt unserer Sportart in die Schwimmhalle locken.

Hagen Stamm

Grußwort von Dr. Günter Schwill, dem Stifter des Supercups

Dieser Cup, um den heute gespielt wird, heißt DSV-Supercup, es ist der nationale Supercup.
Ihn zu gewinnen, ist den Besten vorbehalten, dem Deutschen Meister und dem deutschen Pokalsieger. Da Spandau in diesem Jahr beide Titel gewann, kommt heute als Gegner und Herausforderer der diesjährige Pokalfinalist Waspo 98 Hannover.

Wasserfreunde Spandau 04 und Waspo W 98 Hannover sind nicht nur in diesem Jahr die Besten, sie sind auch die Einzigen, die bisher diesen Pokal gewonnen haben. In der jetzt 35-jährigen Geschichte dieses Wettbewerbs haben viele ihre Hände danach ausgestreckt, doch vergeblich.

Wenn heute nach 10-jähriger Unterbrechung der Supercup wieder in den Mittelpunkt des Interesses rückt, dann will er auch eine Botschaft vermitteln. Denn er ist ins Leben gerufen worden, als Deutschland seinen Wasserball-Höhenflug antrat, als die Weltmeisterschaft 1978 in Berlin stattfand und Deutschland in einem begeisternden Spiel dem amtierenden Olympiasieger Ungarn ein 6:6-Unentschieden abtrotzte.
Parallel dazu verliefen Spandaus unnachahmliche Auftritte, die ein ganzes Jahrzehnt andauerten und die Wasserfreunde zur besten Mannschaft Europas machten. Hieran soll erinnert werden, um den jungen Spielern aus der derzeitigen Durststrecke herauszuhelfen.
Der Geist von damals möge die Aktiven beflügeln.

Aktive Zeitzeugen jener Epoche sind auch heute anwesend, ich nenne nur u.a. Hagen Stamm, Peter Röhle und Dr. Roland Freund, die sich genauso eine sportliche Renaissance wünschen wie der Autor dieser Zeilen, der leider heute nicht selbst dabei sein kann.

Viel Erfolg beiden Mannschaften, die derzeit den deutschen Wasserballsport tragen, und ein spannendes Spiel unseren Zuschauern wünscht allen.

Ihr Günter Schwill

Zur Geschichte des Supercups (1979 – 2014)

Von Dr. Günter Schwill

Seit jetzt 35 Jahren wird in Deutschland um den DSV-Supercup gespielt. Die Stiftung des früheren Spandauer Wasserballwarts Dr. Günter Schwill wurde bisher vierzehnmal vergeben. Von 1979 bis 1985 wurden 7 Cups ausgespielt. In jedem dieser Jahre trat Spandau als Deutscher Meister und Pokalsieger an, die Herausforderer jener Jahre waren die Pokalfinalisten Würzburg (2x), Rote Erde Hamm (2x), Duisburg 98 (2x) und ASC Duisburg (1x). Immer fiel der Sieg an die Berliner, so dass die Spandauer Dominanz einer solchen Veranstaltung den nötigen Nervenkitzel nahm. Es fand sich kein Ausrichter mehr, der Cup ruhte 11 Jahre lang.

Die Supercup-Trophäe aus Bronze „Jüngling von Marathon“

1997 kam es in Berlin zu einer glanzvollen Wiederbelebung auf Initiative von Spandau-Präsident Hagen Stamm mit Unterstützung des damaligen Hauptsponsors BEWAG. Von DSV-Seite wurde eine Modusänderung gewünscht. Es wurden die vier besten deutschen Mannschaften geladen, sie spielten ein „Final Four“.
Im Finale standen Spandau und Würzburg. Erst nach hartem Kampf musste Würzburg mit 4:5 die Segel streichen. Es war der letzte Auftritt des Ex-Nationalspielers Günter Wolf als Trainer der Franken. Den Glückwunsch zur Anerkennung der Würzburger Leistung in diesem Spiel wischte er salopp weg: „Über einen Sieg hätte ich mich mehr gefreut!“ In der Tat wäre dem sympathischen Sportsmann, einem der besten deutschen Wasserballer aller Zeiten, dieser Erfolg zu wünschen gewesen.

Um diesen Erfolg aber hatte auch ein weiterer Ex-Nationalspieler gerungen. Es war Peter Röhle, der erst seit kurzem als Trainer seine Spandauer betreute. Er schaffte mit diesem Sieg einen neuen Rekord, den achten persönlichen Supercup-Erfolg. Siebenmal hatte

er die Trophäe als Spieler gewonnen, nun setzte er diese Tradition als Trainer fort.

Im Jahr darauf, beim 9. Supercup in Berlin, folgte die große Sensation. Diesmal, wieder nach dem alten Modus einer einzigen Begegnung zwischen Landesmeister und Pokalsieger, war Waspo Hannover der Finalgegner. In der Schöneberger Schwimmhalle in Berlin knallten die Leinestädter ein Feuerwerk ab, dem die Spandauer einfach nichts entgegenzusetzen hatten, da sie am Vortag ihren Mittelfeldstar Klingenberg durch einen Treppensturz kampfunfähig verloren hatten. Unter den Augen von DSB-Präsident Manfred-von-Richthofen ging Waspo schon 7:2 in Führung, ehe Spandau aufwachte. Es reichte nur noch zu einer Resultatsverbesserung zum 7:5. Der Held und Scharfschütze vom Dienst war der Hannoveraner Nationalspieler Sven Reinhardt, heute Trainer von Poseidon Hamburg.

Zum 10.Supercup im Jahr darauf hatte Waspo Hannover Heimrecht. Zu gern hätten die Lindener den Cup erfolgreich verteidigt, doch Spandau drehte das Ergebnis des Vorjahres um und nahm mit 7:5 die Trophäe wieder an die Havel zurück.

Zweiter Sieg für Waspo

Noch einmal konnten die Hannoveraner ihre große Klasse unter Beweis stellen. Im Oktober 2000 entführte Waspo den Cup zum zweiten Mal aus der Hauptstadt. 6:4 hieß das Endergebnis für Marc Politze und Co., damals noch für Hannover aktiv.

Im Jahr 2001 gab es eine neue Endspielpaarung. Der SV Cannstatt hatte sich erstmals für das Supercupfinale qualifiziert und forderte den Meister WF Spandau 04 heraus. Es blieb bei der Herausforderung. Mit 10:7 sicherte sich Spandau den Sieg und nahm damit zum